

Newsflash

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **38 (2012)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Kein kontrollierter Verkauf von Cannabis in Basel und Zürich

2010 wurden im Zürcher Stadtrat und im Grossen Rat des Kantons Kanton Basel-Stadt politische Vorstösse zur Prüfung des kontrollierten Cannabisverkaufs im Rahmen eines Pilotversuches eingereicht. Gemäss einem Gutachten, das von einer gemeinsamen Arbeitsgruppe in Auftrag gegeben wurde, ist ein Versuch zur Einführung des Verkaufs von Cannabis aus rechtlichen Gründen nicht zulässig. Der skizzierte Pilotversuch bezieht sich zu wenig auf die wissenschaftliche beziehungsweise klinische Forschung oder auf die medizinische Anwendung und fällt damit nicht unter die Ausnahmebestimmung des Betäubungsmittelgesetzes, gemäss der das Inverkehrbringen von Cannabis vom Bund ausnahmsweise bewilligt werden kann. Weisung des Zürcher Stadtrates an den Gemeinderat: www.tinyurl.com/gha5wxs
Antrag des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt an den Grossen Rat: www.tinyurl.com/8v63ykw

Gesucht: Wirksame kommunale Programme der Gesundheitsförderung und Prävention

Zum ersten Mal wird 2013 ein nationaler Preis «Gesunde Gemeinde» bzw. «Gesunde Stadt» vergeben. Der Preis versteht sich als Anreiz für vorbildliche Konzepte gemeindlicher und städtischer Gesundheitsförderung und Prävention sowie als Anerkennung für beispielhafte und multiplizierbare kommunale Programme und Massnahmen. Mit Preisverleihung sowie Dokumentation werden nachahmenswerte Beispiele landesweit bekannt gemacht und gewürdigt. Die Einreichfrist ist der 14. Januar 2013. Weitere Infos auf den Seiten von RADIX: www.tinyurl.com/6nrexj

Sektorübergreifende Steuerung für Gesundheit in allen Politikbereichen

Für die Gesundheit sind viele Strategien und Programme relevant, die eigentlich ausserhalb des Gesundheitssektors angesiedelt sind. Die Regierungen müssen daher im Sinne der öffentlichen Gesundheit sektorübergreifende Massnahmen strategisch fördern. Die Publikation «Gesundheit in allen Politikbereichen» der Weltgesundheitsorganisation WHO bietet Politikgestaltern leicht zugängliche und massgebliche Beispiele vorhandener Führungsinstrumente sowie mehr als 20 kleinere Fallstudien darüber, wie Länder sich um sektorübergreifende Steuerung für «Gesundheit in allen Politikbereichen» bemühen. www.tinyurl.com/8bhlyml

Neues Alkoholpräventionstool für Jugendorganisationen

Für viele Jugendliche ist der Umgang mit Alkohol und Rauschfahrten eine Entdeckungsreise. Das neue Webportal will diesem Umstand Rechnung tragen und verzichtet darum auf eine hierarchische Navigation, wo Jugendliche Schritt für Schritt den «richtigen» Umgang mit Alkohol erlernen. Stattdessen werden verschiedene Aspekte eines bewussten Umgangs mit Alkohol innerhalb verschiedener Situationen beleuchtet. BesucherInnen entscheiden selbst, welche Aspekte sie im Umgang mit Alkohol vertiefen möchten – und folgen ihren eigenen Assoziationen von einem Thema zum nächsten. Das Webportal wurde gemeinsam von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV und dem Blauen Kreuz lanciert. www.alkohol-in-jugendorganisationen.ch

Smartphone-Tool für Jugendliche und junge Erwachsene

Dieses digitale Tool für Jugendliche und junge Erwachsene regt die Auseinandersetzung mit dem Alkohol-, Cannabis- oder Tabakkonsum an. Ein einfacher Check erfasst Konsumverhalten und Konsummotive der letzten Woche. Die Rückmeldung fördert eine realistische Einschätzung. Findet jemand seinen Konsum nicht mehr o.k., besteht die Möglichkeit, eine Woche lang ein Logbuch zu führen. Die Teilnehmenden werden mit Fokus auf die persönlich gesteckten Veränderungsziele begleitet. «checken.ch» ist ausgerichtet auf Smartphones, funktioniert für die User wie eine App und ist über Internet normal zugänglich. Das Angebot ist von der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich und okay zürich. www.checken.ch

Promille durch alkoholfreies Bier?

Alkoholfreies Bier wird immer beliebter. Während insgesamt immer weniger Bier in Deutschland getrunken wird, steigt der Absatz alkoholfreier Biere. Allerdings enthält das als alkoholfrei deklarierte Hopfengebräu in der Regel noch ein paar „Umdrehungen“. Bis zu 0,5 Vol.-% sind in Deutschland und der Schweiz erlaubt. Ein Forschungsteam des Instituts für Rechtsmedizin in Freiburg hat alkoholfreies Bier genauer unter Lupe genommen. Und tatsächlich: das untersuchte Bier enthielt bis zu 0,42 Vol.-% Alkohol. Wie wirkt sich dies auf die Promille im Blut aus? Um diese Frage beantworten zu können, hat das Freiburger Forschungsteam einen Versuch durchgeführt. Innerhalb einer Stunde mussten die Versuchspersonen 1,5 l alkoholfreies Bier trinken. Die anschliessende Blutuntersuchung ergab einen maximalen Messwert von 0,0056 Promille Alkohol, Artikel auf drugcom.de: www.tinyurl.com/gz8s4mc

Sucht und Stigma

Angebote der Suchtprävention können stigmatisierende Nebeneffekte auslösen. Die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich hat Ihre Dienstleistungen daraufhin analysiert und versucht diesen unerwünschten Effekten mit gezielten Strategien entgegen zu wirken. Am Beispiel von «LIMIT» wird reflektiert, welche Stolpersteine auftreten können. Weitere Infos im aktuellen Infoblatt der Präventionsstelle. www.tinyurl.com/8qv54sv

Hilfsmittel zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung für Kinder

Clever Club ist ein Hilfsmittel zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung (für 7- bis 12-Jährige), das in erster Linie für ausserschulische Betreuungsangebote entwickelt wurde. Es erlaubt Kindern in entspannter Weise Kompetenzen zu entwickeln und zu erlernen. Mit Spielen oder Hörspielgeschichten werden zum Beispiel soziale und emotionale Kompetenzen gestärkt. Clever Club eignet sich für die Gestaltung von Spannungsmomenten, bietet Ideen für konstruktive Spiele und hilft, die Übergänge zwischen Schule und Mittagessen oder zwischen Schule und dem Nachhausegehen zu gestalten. Die Aktivitäten von Clever Club sind den Strukturen von ausserschulischen Betreuungsangeboten und den Zeitfenstern, die da zur Verfügung stehen, angepasst. Die Unterlagen zu Clever Club sind nun gratis und online auf den Seiten von Sucht Schweiz zugänglich. www.tinyurl.com/g3642m7

Infoset finden Sie auch auf Facebook:

www.facebook.com/infosetde